Programm

9.00 **Begrüßung**
Gabi Brasch, AGFW
Jutta Hagen, Jack Weber, HAW-Hamburg

9.15 **„Stationäre Erziehungshilfen in Deutschland, Entwicklungen und Perspektiven“**
Claudia Langholz, Vorsitzende des AFET - Bundesverbandes

10.00 – 13.00 **Workshops inkl. Mittagspause**

1. Partizipative Gruppenarbeit
2. Junge Volljährige - Übergänge aus stationärer Erziehungshilfe
3. Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule
4. Minderjährige Flüchtlinge in Wohngruppen
5. Fortbildungskonzept Elternarbeit
6. Pflegekinderhilfe in Hamburg
7. Rückkehroption bei familienersetzenden Hilfen
8. Sozialräumliches Arbeiten in Mutter-Kind-Hilfen
9. Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation
10. Rückführung in die Herkunftsfamilie
11. Koordinierungsstelle individuelle Unterbringung
12. (Vor-)Urteile über stationäre Erziehungshilfen

13.00 **Podium „Was brauchen stationäre Erziehungshilfen in Hamburg ?“**

Dr. Melanie Leonhard, MdHB, jugendpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion

Viola Laux, BASFI-Hamburg

Ulrike Bülter, Caritasverband für Hamburg e.V., AGFW-Hamburg, Fachausschuss Jugendhilfe

Prof. Dr. Jack Weber, HAW-Hamburg

Moderation: Olaf Jantzen

14.00 Ende der Veranstaltung

Anmeldung
Bitte melden Sie sich bis zum 21.10.2015 mit dem anliegenden Anmeldebogen an.
An: info@agfw-hamburg.de

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

Veranstalter

Arbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege Hamburg
Ansprechpartner:
Martin Apitzsch, apitzsch@diakonie-hamburg.de
Tel. 306 20 338

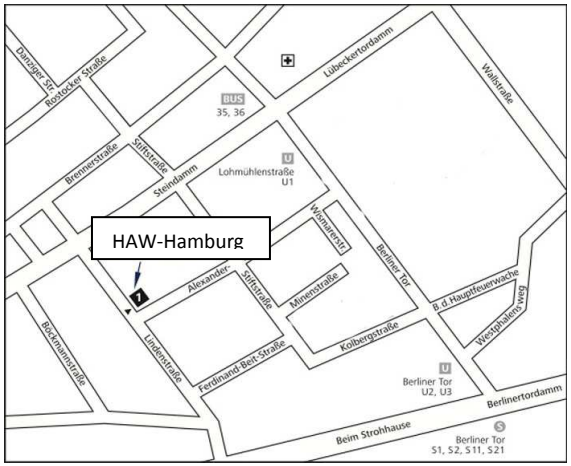
HAW Hamburg, Department Soziale Arbeit
Ansprechpartner:
Prof. Jutta Hagen, jutta.hagen@haw-hamburg.de
Tel. 42875 7093
Prof. Jack Weber, jack.weber@haw-hamburg.de
Tel. 42875 7091

Veranstaltungsort

HAW-Hamburg
Alexanderstr. 1
20099 Hamburg
Versammlungsstätte

In der Mittagspause können Sie sich in der Cafeteria oder umliegenden Bistros am Steindamm versorgen

Bitte bedenken Sie, dass kaum Parkplätze vorhanden sind. U-Bahn Station U1 Lohmühlenstraße



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Die Wahrheit liegt in der Praxis*
stationäre Erziehungshilfen in Hamburg

26. November 2015
von 09.00 bis 14.00 Uhr

Stationäre Erziehungshilfen werden gebraucht, aber nicht wertgeschätzt. „Sondersysteme“, „Vermeidung“, „ausgrenzend“, „teuer“, „erfolglos“: stationäre Hilfen zur Erziehung werden wenig thematisiert oder gar mit negativen Etiketten belegt.
Die Tagung will ein Gegengewicht schaffen zu einer Diskussion, die sich mehr mit Steuerungsbemühungen, Kontrollbedürfnissen und Finanzierungsüberlegungen befasst.
Wir wollen die aktuellen, praxisrelevanten Themen von stationären Erziehungshilfen in Hamburg diskutieren und damit einen Beitrag für eine inhaltliche Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung leisten.

*in Anlehnung an *Otto Rehagel* (Fußballtrainer): „Die Wahrheit liegt auf`m Platz.“

Workshop 1

Partizipative Gruppenarbeit in stationären Erziehungshilfen

Matthäus Joskowski, Lena Würger (Hamburger Kinder-und Jugendhilfe e.V.)

Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Familien in den Erziehungshilfen sind Chance und Herausforderung. In dem Workshop erarbeiten wir anwendbare Partizipationsmöglichkeiten mit einem besonderen Blick auf Gruppen.

Workshop 2

Junge Volljährige – Übergänge aus stationärer Erziehungshilfe

Barbarina Sasse, N.N. (Margaretenhort Kinder- u. Jugendhilfe gGmbH)

„Auf eigenen Füßen stehen?“ In dem Workshop befassen wir uns mit Verselbständigungsprozessen und den Problemen beim Übergang aus dem Hilfesystem.

Workshop 3

„Können Sie das Kind bitte abholen?“ - zur Zusammenarbeit von Jugendhilfe u.Schule

Rüdiger Kuehn, N.N. aus Kinderwohnhaus u. Tagesgruppe (stadteilorient milieunahe Erzieh.–sme)

Im Workshop sollen die Angebote von Jugendhilfe in der Schule vorgestellt werden. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Netzwerke Kinder und Jugendliche für einen erfolgreichen Schulbesuch brauchen.

Workshop 4

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Wohngruppen – Nähe und Distanz

Alexandra Ohlemeyer, Fabian Fritz (DRK-Wohngruppe Langenhorn)

Beziehungsarbeit mit traumatisierten minderjährigen Geflüchteten: Was sind die Besonderheiten unter Berücksichtigung des spezifischen Hintergrundes (Sprache, Kultur, Krieg, Flucht)?

Workshop 5

Fortbildungskonzept Elternarbeit - Anforderungen an Fachkräfte in stationären Einrichtungen

Imme Hoppe, Ruben Magerkurth (LEB, Kinder-u.Jugendhilfeverbund Eimsbüttel)

Zentral beim Fortbildungskonzept ist die Erarbeitung einer Haltung, die Eltern aktiviert, sie als Kooperationspartner gewinnt und ihre Ressourcen wiederentdeckt.

Workshop 6

Kommt nicht auch eine Pflegefamilie in Frage? - Pflegekinderhilfe in Hamburg

Hildegard Fürschütte, Dörte Kaffsack (PFIFF gGmbH – Fachdienst für Familien)

Die Pflegkinderhilfe bietet für viele Kinder eine Alternative zur „klassischen“ stationären Unterbringung. Welche Gründe sprechen für die Vermittlung von Kindern in eine Pflegefamilie? Welche dagegen?

Workshop 7

Rückkehroption bei familienersetzenden Hilfen. Was bedeutet eine Beschleunigung des Verfahrens für AdressatInnen und Professionelle?

Daniel Beume (Jugendamt Wilhelmsburg)

Der Familienrat wird als vertiefte Hilfeplanung für familienersetzende Hilfen aktuell erprobt, auch um die Rückkehroption zu fokussieren. Der Workshop bietet die Gelegenheit, sich kritisch mit der Handhabe dieses ergänzenden sozialräumlichen Angebots auseinanderzusetzen und Konsequenzen für AdressatInnen und Professionelle zu bedenken.

Workshop 8

Sozialräumliches Arbeiten in Mutter-Kind-Hilfen - Wie geht das?

Marion Thom, N.N. (Stiftung Abendroth-Haus)

Im Workshop wollen wir uns darüber austauschen, wie auch in Mutter-Kind-Hilfen, die hamburgweit verfügt werden, dennoch sozialräumliches Arbeiten gelingt. Was sind dabei hinderliche und förderliche Bedingungen?

Workshop 9

Intensive Elternarbeit als Voraussetzung für eine erfolgreiche Rückführung in die Herkunftsfamilie

Dagmar Götz, Peggy Hauck (alsterdorf assistenz ost gGmbH)

Im Workshop werden die konzeptionellen Inhalte und Methoden der Elternarbeit im stationären Angebot „Kinderwohnen“ vorgestellt. Im Mittelpunkt der Praxis-Beispiele steht das Ziel der Rückführung.

Workshop 10

Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation im Alltag der stationären Kinder- u. Jugendhilfe

Lisa Scheel, Sylke Kösterke, Katrin Haider-Lorentz (Stiftung Das Rauhe Haus)

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, z.B. bei der Entwicklung von Regeln, können das Miteinander in einer Wohngruppe positiv beeinflussen. Erkenntnisse aus Interviews können als Impulse genutzt werden.

Workshop 11

Koordinierungsstelle individuelle Unterbringung: Ein Schulterschluss für benachteiligte Jugendliche

Maren Peters (DPWV- Landesverband Hamburg)

Das Modellprojekt zur Entwicklung tragfähiger und individualisierbarer Betreuungssettings wird mit den bisherigen Erfahrungen, Erfolgen und Stolpersteinen vorgestellt.

Workshop 12

teuer, ausgrenzend, wirkungslos: zu (Vor-) Urteilen über stationäre Erziehungshilfen

Martin Apitzsch (Diakonisches Werk Hamburg)

Was stimmt an den Vorstellungen auf behördlicher und politischer Ebene über stationäre Hilfen? Welche Interessen liegen dahinter und wie gehen wir damit um?

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences